

AUSGABE 180 | JANUAR 2014



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

PARKS IN REGENSBURG

Der Stadtpark –
ein begebares
Geschichtsbuch

STEINERNE BRÜCKE

Die Rampe
zum Oberen Wöhrd
ist fertig

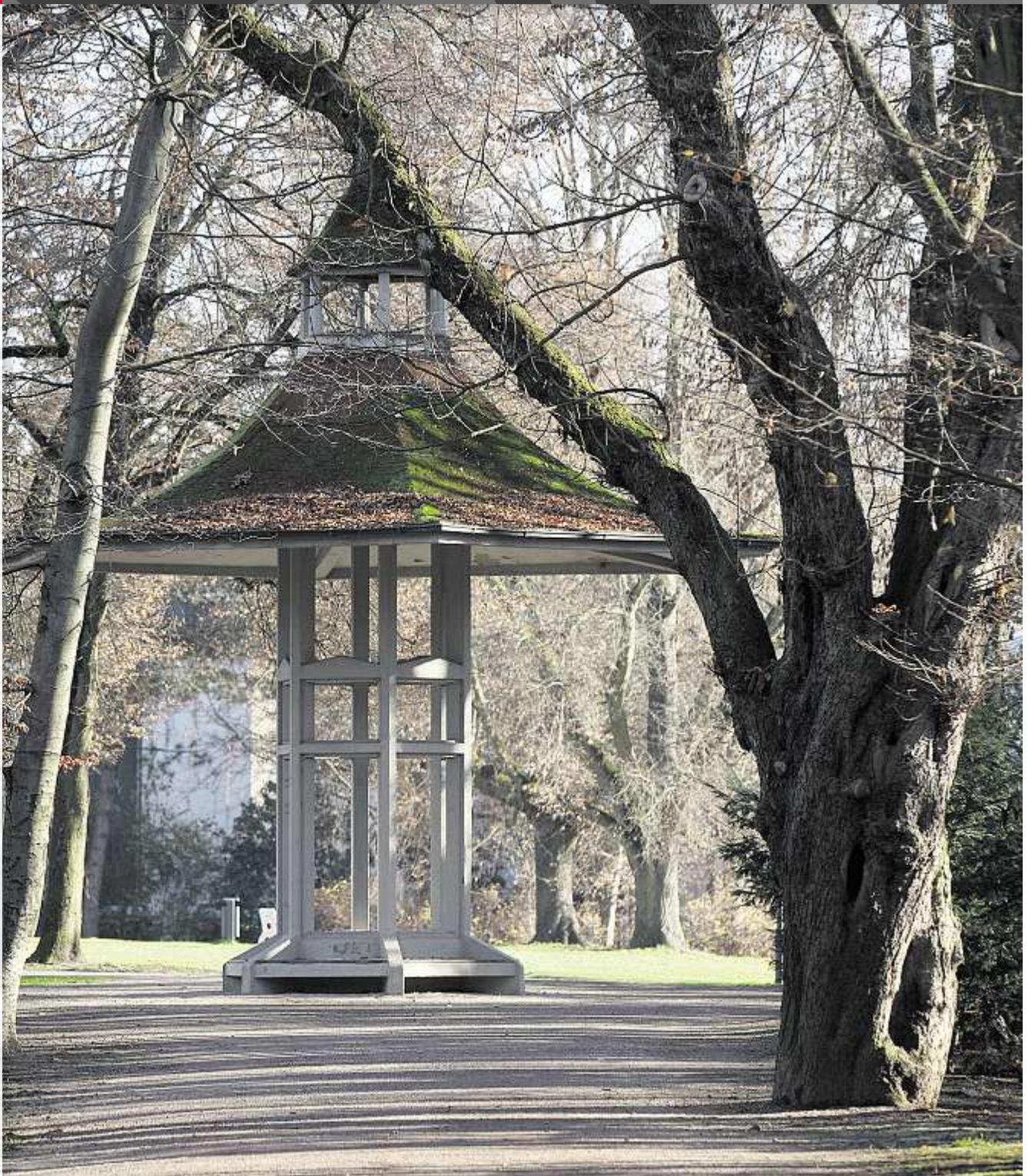


WAHLHELPER DRINGEND GESUCHT

Ehrenamtliche
Tätigkeit vermittelt
interessante
Einblicke

NEUE HEIMAT REGENSBURG

InMigra-KiD lässt
Zuwandererfamilien
nicht allein





Wetten, wir sind günstiger!

50 € sind Ihnen sicher

50,- € Gutschein von
amazon.de sichern

Ich wette, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen, z.B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, zur HUK-COBURG mindestens 50 € im Jahr sparen. Verliere ich die Wette, erhalten Sie einen Einkaufsgutschein von Amazon.de im Wert von 50 €, ohne weitere Verpflichtung. Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Vergleichstermin! Die Wette gilt bis zum 31.12.2014.*

* Teilnahmebedingungen unter www.huk.de/checkwette

Geschäftsstelle Regensburg

Tel. 0941 5688414
Info@HUK-COBURG.de
www.HUK.de/GS/Regensburg
Albertstraße 2
93047 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

Kundendienstbüro Karin Popp

Tel. 0941 709458
K.Popp@HUKvm.de
www.HUK.de/vm/K.Popp
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.00–11.30 Uhr
Di. u. Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kundendienstbüro Alfred Nitsch

Versicherungsfachmann
Tel. 0941 448733
Mobil 0171 3605174
Alfred.Nitsch@HUKvm.de
www.HUK.de/vm/Alfred.Nitsch
Isarstraße 3
93057 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo., Mi., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Regensburg gilt als ein frühes Modell der „Steinernen Stadt“: Ab dem 5. Jahrhundert wuchs aus der einstigen römischen Militärsiedlung eine zivile Stadt, die es schon bald zu Wohlstand brachte. Mehr und mehr ersetzen massive, teure Bauten aus Stein die alten Holzhäuser, was den großen Vorteil einer erheblich sinkenden Brandgefahr mit sich brachte. Rund um die Stadt blieb ein breiter Grüngürtel, von dem wir noch heute profitieren.

Ein großer Reiz der „Steinernen Stadt“ Regensburg liegt in ihren vielen Grünflächen. Unsere Parks und Alleen sind wichtige ökologische Nischen und landschaftsgestalterische Schmuckstücke - und jeder Park für sich erzählt ein Stück Regensburger Geschichte. In diesem Heft beginnen wir eine Serie, in der wir Ihnen die Regensburger Parks detailliert vorstellen werden. Schon beim Recherchieren der ersten Folge, in der es um den Stadtpark geht, wurde klar: Beim Spaziergang durch die Zeit werden Ereignisse und Episoden wach, die manche von uns noch gar nicht kennen oder längst vergessen haben. Und alle, die mit der Kenntnis der Botanik nicht wirklich beschlagen sind, werden erfahren, was so alles an Bekanntheit und Exotischem bei uns wächst, unter anderem der „Diptam“.

Vielleicht werden Sie aufgrund der Lektüre unserer neuen Serie künftig mit ganz anderen Augen durch unsere Parks spazieren.

Wir hoffen jedenfalls, dass Sie nicht nur den ersten Teil unserer Regensburger Park-Geschichten, sondern auch all die anderen Themen in diesem Heft informativ und unterhaltsam finden.

Ihr Bei uns-Redaktionsteam

Inhalt

05 Parks in Regensburg
Der Stadtpark - Ein begehbares Geschichtsbuch

08 Steinernen Brücke
Die Rampe zum Oberen Wöhrd ist fertig

11 Neue Heimat Regensburg
InMigra-KiD hilft bei der Integration

16 Hätten Sie's gewusst?
Regensburg geht es gut

17 Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)
Das soziale Netz ist dichter geworden

20 Gewaltprävention an Schulen
Fachstelle feiert 15. Geburtstag

22 Machen Sie mit!
Wahlhelfer dringend gesucht

24 Neue Helfer braucht das Land
Freiwillige Feuerwehren auf Nachwuchssuche

27 Mitmachen und gewinnen
Rätselcke

Unser Titelbild:

Zum Start in unsere neue Serie über die Regensburger Parks zeigen wir Ihnen den sogenannten Chinesischen Turm im Stadtpark, ein Relikt der Oberpfälzischen Kreisausstellung im Jahr 1910



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):
Katrín Butz, Emerenz Magerl, Dagmar Obermeier-Kundel,
Rolf Thym, Peter Ferstl, Juliane von Roenne-Styra.

Regensburger Land Heimat mit Zukunft

www.landkreis-regensburg.de



• hohe Lebensqualität •

• zukunftsfähige Arbeitsplätze •

• ausgezeichnete Infrastruktur •

• vielfältige Freizeitmöglichkeiten •

• attraktives Baulandangebot •





Foto: Lorenz Wolf, Luftbild Zeitlarn

Regensburger Parks und Grünanlagen

Der Stadtpark – begehbare Geschichtsbuch

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

„Regensburger Parks und Grünanlagen“ heißt die neue Serie, die mit dieser Ausgabe an den Start geht. Wir beginnen mit dem bekanntesten städtischen Park - dem Stadtpark. Ablesbar ist in ihm nicht nur eine wechselvolle Geschichte, die bereits am Ende des 13. Jahrhunderts beginnt. Er birgt auch landschaftsgärtnerische und botanische Kostbarkeiten, die entdeckt werden wollen. Kommen Sie doch mit uns auf diese Entdeckungsreise!

Gartenamtschef Dietrich Krättschell hält mit seiner Begeisterung über das achteinhalb Hektar große gärtnerische Kleinod nicht hinterm Berg. „Dieser Park ist ein begehbare Geschichtsbuch“, erklärt er. „Außerdem ist hier das gesamte Spektrum einer städtischen Parkanlage

zu finden. Diese Kombination macht ihn besonders reizvoll.“

Schießplatz und Lindenhain

Die Ursprünge des Parks reichen zurück bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts. Damals, so erzählt Krättschell, habe sich im

östlichen Bereich ein Steinbruch befunden, aus dem die Quader für den Bau und den Unterhalt der Stadtmauer gebrochen wurden. Im 14. Jahrhundert wurde der Steinbruch aufgelassen, aufgefüllt und als Schießplatz genutzt.

Auf die damals auf dem Gelände angepflanzten Linden geht auch der Name des Cafés unter den Linden zurück, das ehemals allerdings „Zum roten Roß in grüner Au“ hieß. 120 Jahre später, 1633 also, wurden alle Lindenbäume gefällt, damit im Dreißigjährigen Krieg die Verteidiger der Stadt freie Schussbahn gegen die anstürmenden Schweden hatten. Nach dem Friedensschluss im Jahr 1654 ordnete der Rat der Stadt die Wiederbepflanzung an. Nur eine einzige Linde hat aus dieser Zeit

bis heute überlebt. Ihr Torso steht vor dem heutigen Marionettentheater und dient den seltenen Xylobionten als Behausung - einer speziellen Art von Urwald-Käfern, deren Larven sich von totem Holz ernähren.

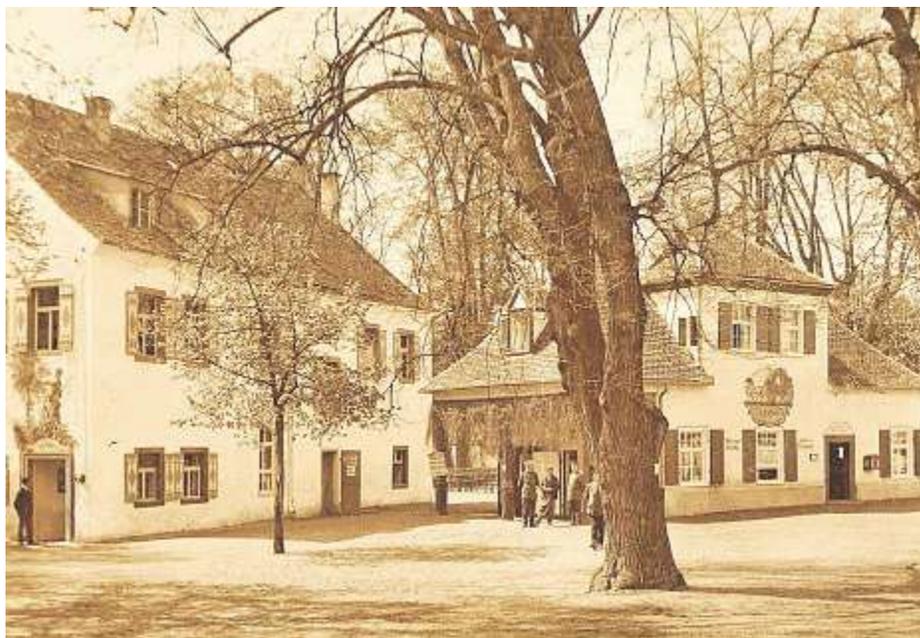
Aussätzigen-Spital und Friedhöfe

Im Jahr 1296 entstand auf dem Gelände an der Straße, die in das Dorf Prüfening führte, ein Aussätzigen-Spital, das im 17. Jahrhundert auch unzählige Pestkranke aufnahm. Während das Siechenheim und die zugehörige Kirche „St. Lazarus“ im Dreißigjährigen Krieg zerstört wurden, bestand der gleichnamige evangelische Friedhof, der 1528 vor den Toren der Stadt entstand, bis 1898 weiter. Westlich davon wurde 1812 dann der katholische Lazarusfriedhof geweiht. In der erhalten gebliebenen Leichenhalle ist heute eine Kindertagesstätte untergebracht.

Einige von knotigen Efeustämmen überwucherte Grabsteine sowie das renovierte schmiedeeiserne Friedhofsportal zeugen noch heute von diesen Zeiten. Krätschell weist auf die gut fünfzehn Meter hohen kräftigen Thujen hin, die mit ihrem dunklen Grün das triste Wintergrau zwischen den Grabsteinen beleben. „Rein gärtnerisch gesehen, haben Thujen ja einen schlechten Ruf“, sagt er. „Aber in diesem Zusammenhang haben sie ihre Berechtigung.“ Dazu muss man wissen, dass Thuja der botanische Name für den Lebensbaum ist, der das ewige Leben symbolisieren soll und auf einem Friedhof als



→ Der jüdische Friedhof ist heute wieder für alle zugänglich



→ So sah es im Stadtpark 1910 aus: Verwaltungs- und Postgebäude der großen Kreisausstellung

Solitärpflanze durchaus einen angemessenen Standort hat. Friedhof und Park, Vergehen und Werden – nirgendwo ist die Verknüpfung enger als hier im Stadtpark! Auch der jüdische Friedhof im Westen des Parks erinnert an die Vergänglichkeit des Lebens. 1822 hatte die Stadt der jüdischen Gemeinde für die Bestattung ihrer Toten zum Preis von 500 Gulden ein Tagwerk Grund überlassen. Vom nationalsozialistischen Terror glücklicherweise verschont, wurde er in den 1980er-Jahren saniert und ist heute wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Kreisausstellung und Ostdeutsche Galerie

Seine heutige Gestalt nahm der Stadtpark allerdings erst an, als die Oberpfälzische Kreisausstellung vorbereitet wurde, eine Art „Mini-Expo“, wie sich Krätschell ausdrückt. Für die im Jahr 1910 auf dem Stadtpark-Gelände ausgerichtete Gewerbe- und Landwirtschaftsschau, war 1906 ein Wettbewerb ausgelobt worden, den der Cottbuser Landschaftsarchitekt Glum gewann. Er schuf die Teichanlage mit dem Birkenwäldchen, erstellte die Wegebeziehungen und nahm die Baumpflanzungen vor. Auch heute trägt der Park noch seine Handschrift.

Die aus dieser Zeit stammende Kunsthalle, deren Kuppeldach die Skulptur der griechischen Göttin Athene krönt, bildet heute das Kernstück des Kunstforums Ostdeutsche Galerie (KOG), die mit im

Freien eingestreuten Skulpturen auch einen künstlerischen Akzent im Park selbst setzt. Dass die griechische Göttin der Künste heute den Besucherinnen und Besuchern des KOG wenig gastfreundlich den Rücken zuwendet, liegt daran, dass zu Zeiten der Kreisausstellung der Haupteingang der Kunsthalle im Westen lag.

Damals gelang den Regensburgern auch, was seither stets zum Scheitern verurteilt war: Sie bauten eine „Stadhalle“, die sogar einen Aussichtsturm bot. Leider wurde sie im Zweiten Weltkrieg durch Brandbomben zerstört. Allein der sogenannte „Chinesische Turm“, aus dem erst Ende des 19. Jahrhunderts erfundenen Spannbeton gebaut und damit für diese Zeit äußerst innovativ, ist aus dieser Zeit noch erhalten.

Staudenanlage und Gingkobaum

Derzeit entsteht – am gleichen Platz, wo einst die „Stadhalle“ stand, also an der Nordseite zur Dr.-Johann-Mayer-Straße hin, eine neue Staudenanlage. Auf speziellem, karstigem Boden werden ab dem Frühling 2014 Pflanzen blühen, die ursprünglich in Steppengebieten oder am Mittelmeer beheimatet sind. Steppenkerze, Sonnenröschen, Diptam und unterschiedliche Gräser sollen dann bis in den Winter hinein die Parkbesucher erfreuen. Dort, am Parkeingang bei der Gumpelzhaimerstraße, steht auch ein alter knorriger Ginkgo-Baum. Ursprünglich in China

beheimatet, ist der *Gingko biloba*, wie er mit botanischem Namen heißt, der einzige lebende Vertreter einer ansonsten ausgestorbenen Gruppe von Samenpflanzen und wird daher auch als lebendes Fossil bezeichnet. In einer solchen Größe und Wuchsform, so Krätschell, sicherlich eine Rarität im Stadtgebiet.

Geht man vom Chinesischen Turm weiter in Richtung Westen kommt man an Schattenbeeten vorbei, die noch deutlich die Handschrift der 50er-Jahre tragen, in denen sie angelegt wurden. Er finde es schön, wenn man „die Zeitspuren ablesen“ könne, betont der Chef des Gartenamtes. Auch im Winter erfreuen dort die bizarren Samenstände von Silberkerzen, Hortensien, Elfenblumen und verschiedenen Gräsern noch das Auge des Betrachters.

Brunnenanlage und Schlittenberg

In den vergangenen Jahren neu angelegt wurden die Bepflanzung und der Wasserlauf auf dem Hügel im Westen des Parks. Dieser Hügel ist vermutlich ein Rest des ursprünglichen Kugelfangs für die Schießanlage. Dort entstand in den 1970er-Jahren nach einem Entwurf des Künstlers Poggi Pino eine Brunnenanlage, die auch heute noch den höchsten Punkt des Parks markiert und den Buch-

236 Hektar Grün in der Stadt

Gut für Ökologie, Klima und Seele

Es gibt in Regensburg insgesamt 19 weitläufige Grünanlagen mit der Bezeichnung Park im Namen und weitere 103 große Grünflächen. Deren Gesamtfläche beträgt 236 Hektar. Die größten sind der Donaupark (400 000 Quadratmeter), der Königswiesenpark (96 000), der Stadtpark (93 000), der Dörnbergpark (69 000) und der Ziegetsdorfer Park (66 000).

Die Parks und Grünanlagen leisten einen wesentlichen Beitrag zur hohen Lebensqualität in unserer Stadt. Sie sind für das Stadtklima von herausragender Bedeutung, unter anderem als Inseln der Frische: In der direkten Nachbarschaft zu Parkanlagen können die Temperaturen im Sommer um bis zu zehn Grad niedriger liegen als in der eng bebauten Innenstadt. Die Bäume und Sträucher filtern und reinigen die Luft

von Feinstaub und produzieren Sauerstoff.

Stadtökologisch sind die Grünanlagen für viele Tiere von besonderer Bedeutung. Sie sind Lebens- und Brutraum für zahlreiche Vogelarten: Neben den bekannten Singvögeln wie Amsel, Kohl- und Blaumeise leben dort auch der Zilpzalp, der Grauschnäpper, die Mönchsgasmücke, der Gartenbaumläufer sowie der Buntspecht und selbst der Waldkauz. Sorgsam gepflegt werden die Parks und Grünanlagen vom städtischen Gartenamt.

Die älteste Parkanlage ist der Stadtpark, dessen Ursprünge bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Der jüngste Park ist der Aubachpark in Burgweinting, der 2011 fertiggestellt wurde. Die Regensburger Parks und Grünanlagen erfreuen sich großer Beliebtheit - wohl auch deshalb, weil sie nicht nur der Ökologie und dem Klima gut tun, sondern auch der Seele.

staben „H“ darstellen soll. In Poggis symbolischem Kunсталphabet steht dieser Buchstabe für die Hoffnung und nimmt so wieder Bezug zum allgegenwärtigen Thema „Werden und Vergehen“ auf, das sich grade in der Winterzeit auch an den

dort beheimateten Pflanzen ablesen lässt. Staudengräser, Kleingehölze und Schattenpflanzen wie Seggen, Astilben, Storchschnabel und japanische Kerrien: Die Schönheit der Natur ist auch im Vergehen noch allgegenwärtig!



→ Teichanlage und Birkenwäldchen gehen auf einen Entwurf des Cottbuser Landschaftsarchitekten Glum aus dem Jahr 1906 zurück



Steinerne Brücke: Der Zugang zum Oberen Wöhrd ist wieder frei

KATRIN BUTZ

Am 17. Dezember 2013 wurde die sanierte Rampenbrücke, die auf der Mitte der Steinernen Brücke zum Oberen Wöhrd führt, feierlich für den Fußgänger- und Fahrradverkehr freigegeben. Ein guter Grund für einen genaueren Blick auf dieses Bauwerk, das neben der ungleich berühmteren Steinernen Brücke leicht übersehen wird.

Das Rampenbauwerk zum Oberen Wöhrd weist eine lange und wechselvolle Baugeschichte auf, auch wenn es um einiges jünger ist als die im zwölften Jahrhundert erbaute Steinernen Brücke“, erklärt Peter Bächer, Leiter des städti-

schen Tiefbauamts. Die massiven quaderförmigen Pfeiler auf der Jahninsel entstanden zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Lange Zeit trugen sie leichte Brückenplatten aus Holz und, ab dem Jahr 1877, aus Stahl. Erst 1930 wurde der Brückenüberbau verbreitert und die Brücke mit einer

Stahlverbundkonstruktion so hergerichtet, dass LKWs sie benutzen konnten. Um die Rampe noch stabiler zu machen, baute man Ende der 1960er Jahre Stahlbetonträger ein. „Der Kontrast zwischen den massiven historischen Pfeilern und der leichten Brückenplatte, der für die Rampenbrücke charakteristisch gewesen war, ging im Zuge dieser Umbauten verloren“, erklärt Bächer.

Schwere Schäden an der Substanz

Optische Einbußen waren aber nicht das einzige Problem, das die neue Konstruktion mit sich brachte. Auch die Bausubs-



→ Die Rampenbrücke vor der Sanierung



→ Im März 2013 begann der Abbau des alten Brückenüberbaus

tanz, vor allem der historischen Pfeiler, wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. „Zum einen lag das an der Konstruktionsweise“, erläutert Bächer. „Die nachgerüsteten Stahlbetonträger lagen direkt, ohne Lager, auf den Pfeilern auf, und durch die undichte Brückenoberfläche konnte Niederschlagswasser in die historische Bausubstanz eindringen.“ Dazu kam die intensive Nutzung der Rampenbrücke, die bis zum Bau des Pfaffensteiner Steges die einzige Zufahrt für schwere Fahrzeuge zum Oberen Wöhrd darstellte.

Ende des 20. Jahrhunderts war die Rampe dringend sanierungsbedürftig: Im zum Teil erheblich verschobenen Pfeilermauerwerk klafften Risse, ebenso in der Fahr-

bahnplatte, und die Stahllängsträger wiesen Korrosionsschäden auf.

Denkmalgerechtes Sanierungskonzept

„Die Instandsetzung des Rampenbauwerks stand deshalb von Anfang an auf dem Sanierungsplan der Steinernen Brücke“, so der Tiefbauamtsleiter. In Abstimmung mit der Denkmalpflege wurden ein Sanierungskonzept und die künftige Gestaltung der Rampenbrücke erarbeitet. Die Planungen sahen vor, die historischen Pfeiler zu erhalten und instand zu setzen. Der Brückenüberbau dagegen sollte wegen seiner grundsätzlichen Konstruktionsmängel komplett abgebaut und

durch eine leichtere, filigranere Konstruktion ersetzt werden. Um den Zugang zum Oberen Wöhrd während der Bauzeit sicherzustellen, wurde ein Treppenturm von der Steinernen Brücke auf die Jahninsel errichtet. Die Sanierungsarbeiten begannen im März 2013 und wurden, wie geplant, im Dezember so weit abgeschlossen, dass man die Rampe für die Benutzung freigeben konnte.

Neue Gestaltung nach historischem Vorbild

Die sanierte Rampenbrücke knüpft wieder an ihr ursprüngliches Erscheinungsbild vor den Umbaumaßnahmen an. Die Brückenbreite wurde von 7,20 auf 5,70



→ Die in den 1960-er Jahren eingebauten Stahlbetonträger lagerten direkt auf den historischen Pfeilern auf



→ Anfang Mai war die Brückenplatte komplett abgebaut



→ Die Pfeiler wurden erhalten und saniert

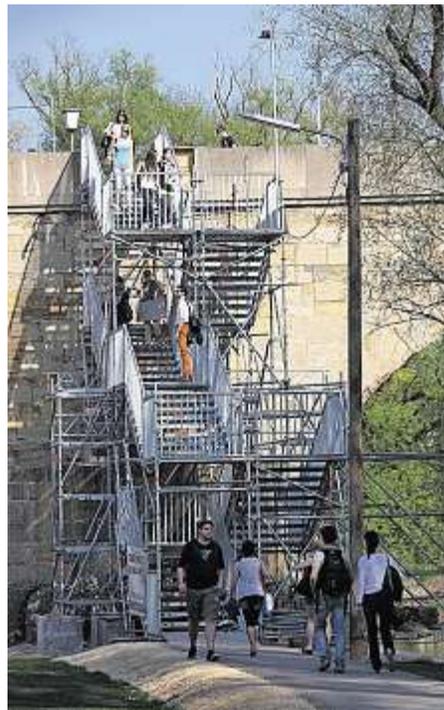


→ Zwischen dem neuen Brückenüberbau und den Pfeilern sorgen Lastverteilungsplatten dafür, dass keine Schäden entstehen

Meter reduziert. „Den Anschluss an die Steinerne Brücke haben wir allerdings so breit gestaltet, dass Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr, Rettungsdienst oder Polizei die Zufahrt im Notfall nutzen können“, erklärt Bächer. Abgesehen von diesen Ausnahmefällen bleibe die Rampe jedoch, ebenso wie die Steinerne Brücke, für den motorisierten Verkehr gesperrt.

Auf die historischen Pfeiler wurden sogenannte Lastverteilungsplatten aufgesetzt, um die Auflagekräfte gleichmäßig abzuleiten. „Außerdem bewirken diese Lager eine optische Ablösung der Brückenplatte von den massiven Pfeilern.“

Der neue Fahrbahnbelag besteht aus hellem Asphalt, der noch kugelgestrahlt wird. „Dieser ist zum einen gut begeh- und befahrbar, zum anderen setzt er einen deutlichen Kontrast zum Natursteinbelag der Steinernen Brücke“, so Bächer. Damit werde die Unterordnung des Ram-



Während der zehnmonatigen Bauzeit führte der Weg zum Oberen Wöhrd über den Treppenturm.

penbauwerks gegenüber der Hauptbrücke betont.

Das Brückengeländer bildet eine Konstruktion aus Metall-Holmen. In den Handlauf wird in den kommenden Wochen noch die LED-Beleuchtung integriert.

Bauabschnitt plangemäß abgeschlossen

„Mit der Sanierung des Rampenbauwerks ist dieser Bauabschnitt der Instandsetzung der Steinernen Brücke weitgehend abgeschlossen“, erklärt der Tiefbauamtsleiter. Letzte Restarbeiten werden im Frühjahr noch fertiggestellt, und im weiteren Verlauf wird die Jahninsel wieder hergerichtet.

Auch die Natursteinsanierung auf der Steinernen Brücke geht nach der Winterpause weiter. Momentan entstehen über den Bögen drei bis fünf das dafür benötigte Gerüst und die Einhausung.



→ Die neue Fahrbahnplatte besteht aus Beton



→ Mitte November wurde der Asphalt aufgebracht



Neue Heimat Regensburg

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Rund die Hälfte aller Kinder in Regensburg, die jünger sind als sechs Jahre, hat einen Migrationshintergrund. Viele von ihnen sprechen im Elternhaus eine andere Sprache als Deutsch und kommen aus gänzlich anderen Kulturkreisen. Damit die Integration in Kindergarten und Schule gelingt und Zuwandererfamilien während schwieriger Entwicklungs- und Übergangsphasen nicht allein dastehen, gibt es die Fachstelle InMigra-KiD (Integration von Migrantenkindern in Deutschland).

Der fünfjährige Ahmed (Name von der Redaktion geändert) ist mit seinen Eltern dem syrischen Bürgerkrieg entflohen. In Regensburg hat die Familie schließlich eine Unterkunft in einem Asylbewerberheim gefunden. Nicht nur der kleine Junge, sondern auch seine Eltern sind durch Terror und Flucht traumatisiert. Die Familie spricht außerdem kein Wort Deutsch. Dennoch soll Ahmed jetzt in einen deutschsprachigen Kindergarten gehen.

Einen gänzlich anderen Hintergrund hat Luisa (7). Ihre Eltern kommen aus Spanien. Die Mutter hat eine Dozentinnenstelle an

der Universität gefunden, ihr Vater arbeitet als Ingenieur für ein global tätiges Unternehmen. Beide sprechen nur im Job Deutsch, zuhause aber wird spanisch geredet. Seit zwei Wochen besucht Luisa eine Regensburger Grundschule.

Neues Orientierungssystem

Zwei ganz unterschiedliche Fälle von Migration. Die Probleme sind trotzdem ähnlich, denn beide Kinder müssen in einer fremden Stadt alleine mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis, die eine für sie unverständliche Sprache sprechen, zu-recht kommen. „Diese Kinder verlassen

mit ihren Eltern ein vertrautes Orientierungssystem und müssen sich an ein zunächst fremdes Orientierungssystem anpassen“, sagt Dr. Kismet Seiser, Leiterin der Fachstelle InMigra-KiD. In solchen Situationen ist es verständlich, wenn die Eltern dem Kind nicht immer weiter helfen können. Dann besteht Unterstützungsbedarf von außen. InMigra-KiD setzt genau hier an.

Da sind zum einen die Eltern, die möglicherweise kaum die deutsche Sprache beherrschen, die zunächst selbst die Herausforderungen einer Migration meistern müssen und die zudem häufig über unzureichende Informationen über das komplexe deutsche Bildungssystem verfügen. Aber auch Luisas Eltern, die über deutsche Sprachkenntnisse verfügen, sind verunsichert. Sollen sie mit ihrer Tochter auch zuhause Deutsch sprechen, um ihr die Eingewöhnung zu erleichtern? Aber lernt das Kind dann nicht die Fehler, die die Eltern machen? Ist es vielleicht besser, zwischen den Sprachen hin- und herzuwechseln? - Ahmeds Familie hingegen, die neben dem Trauma von Krieg

Zur Person:

Dr. Kismet Seiser

Geboren in München,
„halbtürkische“ Herkunft,
Dipl. Psychologin,
Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Leitung InMigra-KiD,
Erziehungsberatung.

Katrin Köpnick

Stammt aus der Oberpfalz
Dipl.-Psychologin und Erzieherin,
Schwerpunkt:
Elternarbeit in den Kindergärten.



→ Katrin Köpnick (links) und Dr. Kismet Seiser von der Fachstelle InMigra-KiD

und Flucht die Unsicherheit während des Asylverfahrens bewältigen muss, hat diese Wahl nicht. Kindergarten, Hort, Grundschule, die Ferienregelungen – all das ist für die Eltern des Fünfjährigen völlig fremd. Die Hemmschwellen, sich in den Einrichtungen zu informieren, sind hoch. Ahmeds Eltern haben ohne Unterstützung wahrscheinlich keine Möglichkeit, sie zu überwinden und ihrem Kind in einer extrem schwierigen Entwicklungsphase zur Seite zu stehen.

Sprachmittler übersetzen „erklärend“

Diese Hemmschwellen so weit wie möglich zu reduzieren, darum geht es InMigra-KiD.

Muttersprachliche Honorarkräfte, sogenannte Sprachmittler, begleiten Eltern bei den Gesprächen in Kindergärten und Schulen und übersetzen dabei „erklärend“. Auch verschiedene Elternbriefe oder Informationsmaterialien werden von den Sprachmittlern übersetzt. Mittlerweile decken bei InMigra-KiD Sprachmittler mit Türkisch, Russisch, Vietnamesisch, Albanisch, Polnisch, Rumänisch, Bulgarisch, Arabisch, Spanisch, Englisch, Französisch, Ungarisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Dair/Urdu und bald auch mit Kurdisch 15 verschiedene Sprachen ab.

Direkt vor Ort, also in den Kindergärten und Schulen und unterstützt von den Sprachmittlern, informieren Dr. Kismet Seiser und ihre Kollegin Katrin Köpnick die Eltern über das deutsche Schulsystem, und geben Hilfestellungen, wie die Kinder sinnvoll in ihrer Mehrsprachigkeit

gefördert werden können und welche Herausforderungen dabei gemeistert werden müssen. Dabei werden die Informationen anschaulich visualisiert und präsentiert, damit sie alle Eltern unabhängig von ihrer Muttersprache verstehen können.

Netzwerkarbeit ist wichtig

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von InMigra-KiD liegt in der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen. Sogenannte Integrationsbeauftragte in 16 Kindergärten, 19 Grundschulen und zwei Förderzentren werden für die spezifischen Anforderungen im Umgang mit Migrantenkindern und -familien geschult. Sie stehen ihren Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen als Ansprechpartner



→ Ganz wichtig: Die „erklärende“ Übersetzung der Sprache

zur Verfügung und dienen auch der Fachstelle als Informationsquelle und Ideengeber, wo weiterer Handlungsbedarf besteht. In Anbetracht der wachsenden Zahl von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den Bildungseinrichtungen ist InMigra-KiD damit am Puls der Zeit.

Darüber hinaus bietet InMigra-KiD verschiedene Fortbildungseinheiten für das Fachpersonal. Themen sind zum Beispiel: Elternarbeit, Fördermöglichkeiten, Leistungsbeurteilung in der Schule oder der individuelle Förderbedarf von Kindern. Dazu gehören auch Informationen über verschiedene Migrationsbiographien oder kulturelle Hintergründe.

Der letzte Pfeiler, auf dem InMigra-KiD ruht, ist die migrationssensible Kinder- und Jugendhilfe. Ob es dabei um Anfragen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtteilprojekte, der Jugendsozialarbeit, der Jugendenschutzstelle, der koordinierenden Kinderschutzstelle oder dem sozialpädagogischen Fachdienst geht, Kismet Seiser und Katrin Köpnick beraten, stehen als Ansprechpartnerinnen bei allen Fragen rund um das Thema Migration und Familie zur Verfügung, bieten Fortbildungen an und vermitteln auch Dolmetscher in der entsprechenden Sprache.

Eingewöhnung in Kindergarten und Schule

Bei einem Elternabend in der Grundschule lernen Luisas Eltern die spanische Sprachmittlerin von InMigra-KiD kennen. Die drei kommen schnell ins Gespräch und stellen fest, dass sie aus der

gleichen Gegend in Spanien stammen. Die Eltern erzählen erfreut, dass sie die Einladung zum Elternabend auch auf Spanisch erhalten haben. Damit sei ihr Interesse geweckt worden. Auf dem Elternabend in der Grundschule erfahren sie auch, dass es eine Sozialpädagogin als Ansprechpartnerin für sie und Luisas Eingewöhnung in der Schule gibt. Die Sprachmittlerin bietet an, bei dem Gespräch dabei zu sein und noch am gleichen Abend vereinbaren die drei einen Termin bei der Fachkraft für Jugendsozialarbeit an Schulen. Für die Eltern ist es eine große Erleichterung, dass sie ihre Sorgen um ihre Tochter in ihrer Muttersprache formulieren können. Die Sozialpädagogin gibt den Eltern einige Tipps zur Eingewöhnung ihrer Tochter und weist sie auf einen Elternabend von InMigra-KiD zur Mehrsprachigkeit hin, der bald in der Schule stattfinden wird.

Als Ahmed und seine Eltern den Kindergarten zum ersten Mal betreten, fühlen sie sich sehr unwohl. Wie sollen sie hier etwas verstehen? Und wie können sie ihre vielen Fragen stellen? Die Leitung des Kindergartens hat für das erste Gespräch einen Sprachmittler von InMigra-KiD organisiert. Dieser wartet schon und begrüßt die Eltern herzlich in der Muttersprache. Nicht nur die Eltern freuen sich über die vertrauten Klänge, auch der kleine Ahmed bekommt leuchtende Augen, als er seine Muttersprache in der fremden Umgebung hört. Im Gespräch übersetzt der Dolmetscher alle Informationen, die die Leitung den Eltern mitteilt, wie zum Beispiel den Tagesablauf im Kindergarten. Auch die Eltern können ihre Sorgen und Fragen loswerden und fühlen sich verstanden.

In den nächsten Wochen gewöhnt sich Ahmed gut ein, bei längeren Gesprächen kommt der Dolmetscher in die Einrichtung, kleinere Informationen können den Eltern schriftlich in ihrer Muttersprache mitgegeben werden. Ein paar Wochen später bietet InMigra-KiD einen Elternabend zum deutschen Schulsystem im Kindergarten an. Da Ahmed ein „Vorschulkind“ ist, ist dieser Elternabend für seine Eltern besonders wichtig. Auch hier wird der arabische Sprachmittler dabei sein und den Eltern die wichtigen Informationen zur Einschulung ihres Sohnes übersetzen.



→ Beim gemeinsamen Frühstück informieren die Sprachmittler die Eltern über die unterschiedlichen Angebote

Zur Sache: InMigra-KiD

Die Fachstelle InMigra-KiD ist bei der Integrationsstelle der Stadt Regensburg angesiedelt und nimmt eine Mittlerrolle zwischen Migrantenfamilien und Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen ein.

Sie geht aus dem vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge seit 2004 geförderten Vorprojekt „Elele – Hand in Hand“ hervor, das sich die bessere Eingliederung von türkischstämmigen Migrantenkindern in Kindergärten und Schulen zum Ziel gesetzt hatte. Der Erfolg von Elele in Regensburg überzeugte das Bundesamt, so dass 2007 InMigra-KiD als Nachfolgeprojekt, ebenfalls gefördert durch Bundesmittel, an den

Start gehen konnte. Mittlerweile wird aber InMigra-KiD vollständig von der Stadt Regensburg finanziert.

Seitdem sind die Integrationsmaßnahmen in Regensburg auf das gesamte Spektrum von Zuwandererfamilien ausgedehnt worden, um alle Kinder mit Migrationshintergrund bei der Eingliederung in Kindergarten und Schule zu unterstützen. Um die Bedeutung dieser Aufgabe zu unterstreichen, ist die Fachstelle InMigra-KiD, die ursprünglich beim Amt für Jugend und Familie angesiedelt war, mittlerweile der Integrationsstelle der Stadt Regensburg zugeordnet, die direkt dem Oberbürgermeister unterstellt ist.



→ Auch im Kindergarten sind die Sprachmittler zur Stelle

Wintersehnsucht

Hat ihn eigentlich schon jemand wirklich vermisst? Wer ihn wollte, der konnte ihn ja haben - hoch in den Alpen, da war er wie immer, auch im Bayerischen Wald, wenn auch nicht so kräftig, wie man es dort gewohnt ist. Bei uns hat er sich aber nicht blicken lassen - bis jetzt. Und mal ehrlich: Wollen Sie überhaupt, dass er noch zu uns kommt? Würden Sie gern nach einer Schneegestöber-Nacht freudig Ihrer Räum- und Streupflicht nachkommen, Ihr Auto ausgraben, wegen Schneechaosstau zu spät zur Arbeit kommen und daheim die Heizung besonders hoch aufdrehen müssen, weil sich draußen minus zwölf Grad ankündigen? Braucht's das alles wirklich?

Es soll ja Menschen geben, die den Winter trotzdem vermissen und endlich mal so richtig viel Schnee auch in Regensburg sehen wollen. Bei Redaktionsschluss dieses Heftes war immerhin schon mal eine kleine Schneefront angekündigt. Weil das Wetter nun aber mal höchst launisch ist, zeigen wir Ihnen auf dieser Doppelseite wenigstens einige nostalgische Impressionen unseres Fotografen Peter Ferstl von den Wintern der vergangenen Jahre. Schon wahr,

Kälte und Schnee haben auch ihre romantischen Seiten.

Das Foto vom städtischen Winterdienst soll jedoch darauf hinweisen, dass Schnee und Eis aber auch viele Räumensätze, das Verstreuen riesiger Mengen Salz und Straßenschäden nach sich ziehen, was wiederum sehr viel Geld verschlingt. Allein eine Stunde Volleinsatz-Winterdienst kostet die Stadt immerhin etwa 9000 Euro. Also hat ein milder Winter ja durchaus sein Gutes. Aber wir wollen es nicht zu früh beschwören - vielleicht kommt er ja doch noch, klirrkalt und mächtig und mit Schnee bis Ostern. rt



Wintersehnsucht

Hat ihn eigentlich schon jemand wirklich vermisst? Wer ihn wollte, der konnte ihn ja haben - hoch in den Alpen, da war er wie immer, auch im Bayerischen Wald, wenn auch nicht so kräftig, wie man es dort gewohnt ist. Bei uns hat er sich aber nicht blicken lassen - bis jetzt. Und mal ehrlich: Wollen Sie überhaupt, dass er noch zu uns kommt? Würden Sie gern nach einer Schneegestöber-Nacht freudig Ihrer Räum- und Streupflicht nachkommen, Ihr Auto ausgraben, wegen Schneechaosstau zu spät zur Arbeit kommen und daheim die Heizung besonders hoch aufdrehen müssen, weil sich draußen minus zwölf Grad ankündigen? Braucht's das alles wirklich?

Es soll ja Menschen geben, die den Winter trotzdem vermissen und endlich mal so richtig viel Schnee auch in Regensburg sehen wollen. Bei Redaktionsschluss dieses Heftes war immerhin schon mal eine kleine Schneefront angekündigt. Weil das Wetter nun aber mal höchst launisch ist, zeigen wir Ihnen auf dieser Doppelseite wenigstens einige nostalgische Impressionen unseres Fotografen Peter Ferstl von den Wintern der vergangenen Jahre. Schon wahr,

Kälte und Schnee haben auch ihre romantischen Seiten.

Das Foto vom städtischen Winterdienst soll jedoch darauf hinweisen, dass Schnee und Eis aber auch viele Räumensätze, das Verstreuen riesiger Mengen Salz und Straßenschäden nach sich ziehen, was wiederum sehr viel Geld verschlingt. Allein eine Stunde Volleinsatz-Winterdienst kostet die Stadt immerhin etwa 9000 Euro. Also hat ein milder Winter ja durchaus sein Gutes. Aber wir wollen es nicht zu früh beschwören - vielleicht kommt er ja doch noch, klirrkalt und mächtig und mit Schnee bis Ostern. rt



Hätten Sie's gewusst?

Der Stadt Regensburg geht es gut

Wie geht es Regensburg? Diese Frage lässt sich schnell beantworten: Der Stadt geht es gut. Woher wir diese Gewissheit nehmen können? Ganz einfach: Das ganze Jahr über sammelt das Amt für Stadtentwicklung eine riesige Menge an Zahlen und Informationen über Regensburg – dabei kommt, immer zum Jahreswechsel, das Statistische Jahrbuch heraus. Die aktuelle Ausgabe, die alle bedeutenden Entwicklungen des Jahres 2012 behandelt, ist so dick wie ein Telefonbuch – sie umfasst 452 Seiten, auf denen über unsere Stadt alles Wissenswerte zu finden ist, das sich in Zahlen fassen lässt.

Um einen ersten Eindruck davon zu bekommen, wie es um das Wohlergehen einer Stadt bestellt ist, sieht man sich im Jahrbuch am besten zwei Indikatoren an: der eine ist die Entwicklung der Einwohnerzahl, der andere beschreibt die Zahl der Beschäftigten. In beiden Bereichen wächst Regensburg seit Jahren stetig: 2011 waren 149 762 Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz registriert, 2012 waren es bereits 152 089 (zu Beginn des Jahres 2014 liegt die Zahl der Gesamteinwohner übrigens nochmals deutlich höher – bei 155 151).



Soviele Beschäftigte wie noch nie

Überaus positiv ist auch die Entwicklung der Gesamtzahl aller Beschäftigten – also aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer plus der Selbstständigen und Beamten: 2010 zählte Regensburg 135 900 Beschäftigte, 2011 waren es schon 139 700 (eine aktuellere Zahl liegt nicht vor, da die Stadt auf Zahlenmaterial des statistischen Landesamts angewiesen ist, das wiederum anhand von Berechnungen der Bundesländer erstellt wird). Fast zwei Drittel der in Regensburg Beschäftigten kommen aus dem näheren und weiteren Umland – dies zeigt, dass die Wirtschaftskraft der Stadt weit in die Oberpfalz und nach Niederbayern ausstrahlt.

Diese Informationen sind jedoch nur ein geringer Ausschnitt aus der Fülle des Statis-

tischen Jahrbuchs: Darin sind unter anderem langjährige Entwicklungen zum Wohnungsbestand, zur Lage der Wirtschaft und zum Arbeitsmarkt, zu Verbraucherpreisen, Verkehr, Übernachtungszahlen, Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen und zu noch vielen weiteren Themenbereichen mehr zu finden.

Das Statistische Jahrbuch ist zum Preis von 14,80 Euro im Amt für Stadtentwicklung, Minoritenweg 10, Telefon 507-4664 zu bekommen. Zudem ist es im Regensburger Buchhandel erhältlich oder bestellbar. Im Internet steht das Jahrbuch zum kostenlosen Download bereit unter www.statistik.regensburg.de – dort weiter auf Publikationen und Statistisches Jahrbuch klicken. rt



→ Mit seinem Verhältnis der Einwohnerzahl zur Anzahl der Arbeitsplätze liegt Regensburg in Deutschland auf einem der Spitzenplätze



Das soziale Netz ist dichter geworden

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Die Schule ist nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort. Wenn Schwierigkeiten, die während dieser wichtigen Entwicklungsphase im Leben eines Menschen gut bewältigt werden, sind entscheidende Weichen für das Leben gestellt. Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ergänzt die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte, um Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern und deren soziale Integration zu unterstützen. Jetzt ist das Angebot in der Stadt auch auf die Realschulen ausgeweitet worden. Damit übernimmt Regensburg bayernweit eine Vorreiterrolle.

S„Stellt euch vor, ihr seid auf einer Polarexpedition, jeder steht auf einer kleinen Eisscholle, und jetzt wollt ihr ans Festland. Wie schafft ihr das?“ – Die Aufgabe, die Arka-

dus Wypior den Jungs der neunten Klasse der Albert-Schweitzer-Realschule gestellt hat, ist knifflig. Weiße DIN-A-4-Blätter stellen die Eisschollen dar, das gelbe Linoleum das arktische Meer. Leider ist

das rettende Ufer am Rand des Klassenzimmers ein ganzes Stück weg. – Zunächst mühen sich alle einzeln erfolglos ab, bis jemand auf die Idee kommt, dass es gemeinsam einfacher ist. Und bald sind die „Schollen“ so aneinander gereiht, dass man mühelos zum „Ufer“ spazieren kann. Diese Aufgabe ist ebenso wie der „gordische Knoten“, bei dem es darum geht, die Konfliktfähigkeit zu stärken und auf spielerische Art gemeinsam eine Problemlösung zu finden, Teil des Sozialtrainings im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen.

Einzelhilfe und Beratung

Seit September 2013 stehen die beiden Sozialpädagogen Arkadius Wypior an der Albert-Schweitzer-Realschule und Heidi

Zur Sache: Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Hügel an der Realschule am Judenstein den Schülerinnen und Schülern, aber auch deren Eltern und den Lehrern zur Seite, stärken das soziale Bewusstsein und unterstützen die Kinder und Jugendlichen nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“. An insgesamt 27 Schulen innerhalb des Stadtgebietes wird mittlerweile Jugendsozialarbeit angeboten. „Weil JaS dem Amt für Jugend und Familie zugeordnet ist, ist sie frei von schulischen Zwängen und kann bei Lehrer-Schüler-Konflikten neutral vermitteln“, erklärt Dr. Volker Sgolik, der stellvertretende Amtsleiter, der für die Jugendsozialarbeit an Schulen zuständig ist. Dennoch sei der kollegiale Kontakt an den Schulen hervorragend.

Bereits vor 15 Jahren wurde in Regensburg die erste JaS-Stelle geschaffen – an der Wolfgangsschule. „Deshalb haben wir auf diesem Feld schon viel Erfahrung gewonnen und sind den meisten anderen Kommunen ein gutes Stück voraus“, ergänzt Bürgermeister Joachim Wolbergs.

Niedrigschwelliges Angebot

Dass sich das Konzept in den vergangenen 15 Jahren bewährt hat, steht außer Frage. Der Zugang ist für die Kinder und Jugendlichen niedrigschwellig, weil das Angebot direkt am Lebens- und Lernort Schule in Anspruch genommen werden kann.

Dass dies auch tatsächlich so ist, diese Erfahrung haben Heidi Hügel und Arkadius Wypior bereits jetzt gemacht. „Die Schülerinnen und Schüler sind schnell gekommen“, bestätigt Hügel. Wie der Kontakt

Jugendsozialarbeit an Schulen wird nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz zur Förderung Benachteiligter vom Freistaat Bayern mit 16360 Euro pro Jahr und Vollzeitstelle bezuschusst. 23 städtische Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und fünf, die bei einem freien Träger (EJSA) angestellt sind, sind an insgesamt 27 Schulen im Stadtgebiet beschäftigt.

JaS gibt es mittlerweile an allen Grund-, Mittel-, Real- und Berufsschulen sowie an den Förderschulen. Bis auf die beiden Grundschulen Keilberg und die Gerhardinger-Grundschule, die nicht den in der Förderrichtlinie des Freistaates geforderten Anteil von 20 Prozent an Kindern mit Migrationshintergrund aufweisen

können, sowie die Gymnasien, die ebenfalls nicht unter die Förderrichtlinien fallen, gibt es damit an allen öffentlichen Schulen im Stadtgebiet eine qualifizierte Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte.

Im Gegensatz zur Schulsozialarbeit, die direkt bei der jeweiligen Schule angesiedelt ist, ist die Jugendsozialarbeit an Schulen dem kommunalen Jugendamt unterstellt und damit unabhängig von organisatorischen oder pädagogischen Entscheidungen der Schule und durch diese Anbindung auch enger vernetzt mit den jeweiligen Jugendhilfeangeboten.

aufgenommen werde, sei unterschiedlich. Manche schauen einfach spontan im Büro in der Schule vorbei, andere rufen an oder vereinbaren einen Termin per E-Mail. Auch die Problemlagen sind unterschiedlich. Sie reichen von kleineren Streitereien bis zu Mobbing, vom Liebeskummer bis zum Verlust eines Elternteils, von hohem Leistungsdruck bis zu Schulschwänzen und Drogenkonsum. Die Jugendsozialarbeiter nehmen sich jedes Problems an und versuchen mit den Betroffenen Lösungsstrategien zu erarbeiten. Wenn das nicht ausreicht, dann folgen möglicherweise Gespräche mit Klassenkameraden oder Eltern und Lehrkräften. Bei gravierenden Problemen wie

Missbrauch oder häuslicher Gewalt können die Sozialpädagogen auf ein engmaschiges Netz unterschiedlicher Hilfeangebote wie die der Erziehungsberatungsstelle, der Suchtberatungsstelle oder des Sozialpädagogischen Fachdiensts (SPFD) beim Amt für Jugend und Familie zurückgreifen.

Jugendsozialarbeit als Prozess

„Wir entdecken viel soziale Not, haben aber auch die Chance, frühzeitig Hilfestellungen anzubieten“, erklärt Sgolik. Dadurch würde den jungen Menschen unter Umständen viel Leid erspart. Auf der anderen Seite trügen solche Präventions-



→ Heidi Hügel (Foto links) und Arkadius Wypior wollen Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung fördern und ihre soziale Integration unterstützen



→ Gemeinsam geht's besser: Das Eisschollen-Experiment ist Teil des Sozialtrainings

maßnahmen aber auch dazu bei, spätere und deutlich höhere Folgekosten für Therapiemaßnahmen zu reduzieren. Jugendsozialarbeit sei ein Prozess, der direkt bei den Betroffenen ansetzen und so früh wie möglich in Gang gesetzt werden müsse. „JaS ist ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit. Benachteiligte Kinder erhalten so die Möglichkeit, Rückstände aufzuholen und sich besser in die Gemeinschaft zu integrieren. Gerade für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ist das eine wichtige Maßnahme“, betont Sgolik.

Aber nicht nur die Schülerinnen und Schüler können die Angebote in Anspruch nehmen. Heidi Hügel, Arkadius Wypior und ihre Kolleginnen und Kollegen an den anderen Schulen stehen als Ansprechpartner auch für Lehrkräfte und Eltern zur Verfügung, die nicht mehr weiterwissen oder einfach einen Rat benötigen.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:

Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Katrin Butz, Emerenz Magerl

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG, Roland Schmid, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:

Franz-Xaver Scheuerer;
Gestaltung: Shana Ziegler

STADT
REGENSBURG



Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft für Kinder da zu sein, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld für das Pflegekind
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Amtes u. den leiblichen Eltern
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend u. Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Wolfgang Byell, Telefon 0941/507-3760.

Teppich-Wäscherei

- ▶ Teppichboden-
- ▶ Polstermöbel u. chemiefrei
- ▶ Matratzen-Reinigung
- ▶ Teppichreparatur
- ▶ Wasser- u. Brandschadenbeseitigung

Exquisit

Regensburg · Im Gewerbepark B 49a
☎ 0941/400550 · Fax 447766

Öffnungszeiten: Mo.-Do 8-17 Uhr, Fr. 8-13 Uhr
www.teppichwaescherei-exquisit.de

30 Jahre Service und Qualität



Damit Gewalt keine Chance hat

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

15 Jahre wird sie heuer alt, die Fachstelle „Gewaltprävention an Schulen“, die dem Amt für Schulen zugeordnet ist. Ihr Leiter, Dr. Ottmar Hanke, steht allen Schulen im Stadtgebiet mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht, verbale Übergriffe, Tätlichkeiten oder Mobbing unter Schülern nach Möglichkeit bereits im Vorfeld zu unterbinden oder Wege aus der Gewaltspirale aufzuzeigen. Er arbeitet dabei eng mit der Jugendsozialarbeit an Schulen zusammen.

Gewalt hat viele Gesichter. Gewalt fängt bereits damit an, dass jemand bewusst aus einer Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Sie kann verbal ausgetragen werden, beispielsweise durch Hänkeln oder Beleidigungen, durch diskriminierende Fotos und Unterstellungen im Internet, sie kann in Vandalismus und

Sachbeschädigung münden, aber sie kann auch physische Formen wie Rempeln oder Treten annehmen und schlimmstenfalls in Körperverletzung ausarten.



Fachstelle des Amtes für Schulen

Schutz vor Gewalt unter Schülern bietet ein gutes Gruppen- oder Klassenklima, in dem Konflikte konstruktiv ausgetragen und aufgearbeitet werden können. Deshalb bietet Hanke ganz unterschiedliche Maßnahmen zur Gewaltprävention auf Klassenebene an, die jeweils passgenau auf die Bedürfnisse der Klasse einerseits, als auch auf die der Lehrkraft andererseits zugeschnitten sind. Als sehr wirksam, wenn es darum geht, die Konflikt- und Gewaltbelastung von Schulen zu senken, haben sich zudem die sogenannten Streitschlichter, auch Konfliktlotsen genannt, herausgestellt. Angebote für Lehrkräfte und schulnahe Fachpersonal wie Vorträge, Workshops oder schulinterne bzw. offene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie Supervision oder Fachberatung sind das zweite große Standbein der Fachstelle. „Diese Angebote“, so der Leiter des Amtes für Schulen Gerhard Schnabl, „werden schon seit vielen Jahren stark nachgefragt und insbesondere von den Schulleitungen und Lehrkräften als sehr hilfreich wertgeschätzt.“

Die Stadt Regensburg setze in diesem Bereich ganz bewusst auf Prävention, unterstreicht Bürgermeister Gerhard Weber.



→ Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet Hanke Lösungen, wie man Konflikte gewaltfrei austragen kann

„Unsere Investitionen in die Fachstelle haben sich seit 15 Jahren mehr als auszahlt. Denn wer frühzeitig lernt, wie er mit Aggressionen umgehen kann, der wird auch später von diesen Erfahrungen profitieren können.“

Aber auch wenn es bereits zu Problemen gekommen ist, wenn das Klassenklima leidet, Schülerinnen oder Schüler gemobbt werden oder gar Gewalttätigkeiten überhand nehmen, kann Hanke helfen, und zwar mit direkter Krisenintervention auf Klassenebene. Und hier fügt sich Han-

kes Angebot nahtlos an den Tätigkeitsbereich der Jugendsozialarbeit an Schulen an. Während die JaS- Mitarbeiter sich nämlich speziell um einzelne Schülerinnen und Schüler und deren Anliegen und Probleme kümmern, widmet sich Hanke der gesamten Klasse und ihrem Beziehungsgeflecht. Dabei geht es dem Diplompädagogen in erster Linie darum, „gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern an Lösungen zu arbeiten, wie man Konflikte gewaltfrei austragen kann“.

BRK – Wir helfen Ihnen gerne! In jeder Lebenslage! – Zu jeder Zeit!

Ambulante Dienste	Hausnotruf Essen auf Rädern
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p>BRK + Ambulante Pflege</p> <p>in der Stadt und im Landkreis</p> <p><i>„Sehr gut“ lt. MDK Prüfung 2011 - 2012 - 2013</i></p> <p>Unsere Referenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ über 250 Regensburger/innen vertrauen uns täglich ○ sehr hohe Kundenzufriedenheit ○ „sehr gut“ laut MDK-Bayern <p>Ansprechpartnerin: Monika Bachl Tel.: 0941 – 27 08 18</p> <p>Unsere Sozialstationen in Regensburg: 2 x in Regensburg Udetstr. 12 und Hildegard-von-Bingen-Str. 4</p> </div> <div style="width: 45%;"> <p>BRK + Hausnotruf Fahrdienst Essen auf Rädern</p> <p>in der Stadt und im Landkreis</p> <p>Unsere Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hausnotruf 24 Stunden tgl. ○ Essen auf Rädern ○ Behindertenfahrten (z.B. für Rollstuhlfahrer) ○ Fahrdienste ○ Liegendtaxi <p>Ansprechpartner: Stefan Deml Tel.: 0941 – 29 88 297</p> <p>Servicezentrale: 24-Std.-Telefon : 0941- 29 76 00</p> </div> </div>	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p>ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH Donaustauer Straße 172 d 93059 Regensburg Tel.: 09 41/79 81- 03 Fax: 09 41/79 81- 04 www.asb-regensburg.de info@asb-regensburg.de</p> <p>ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG LIEGENDBEFÖRDERUNG DIALYSEFAHRTEN »ESSEN AUF RÄDERN« »TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«</p> </div> <div style="width: 45%;"> <p>Fahrdienst: 0941/7981-03 Menüdienst: 0941/7981-05</p> </div> </div>
<p>Hoher Kreuz Weg 7 93055 Regensburg</p>	<p>Bayerisches Rotes Kreuz + Kreisverband Regensburg</p>
<p>www.kvregensburg.brk.de info@kvregensburg.brk.de</p>	

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustauer Straße 172 d
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81- 03 | Fax: 09 41/79 81- 04
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG
TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG
LIEGENDBEFÖRDERUNG
DIALYSEFAHRTEN
»ESSEN AUF RÄDERN«
»TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«

Fahrdienst:
0941/7981-03
Menüdienst:
0941/7981-05

Die nächste Bei uns-Ausgabe
erscheint am 28. März 2014

Keine Lust auf Termine

FRISEUR KLINGER

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68

seit 50 Jahren

Herren-Haarschnitt € 9,-



Helfer für die Kommunalwahlen dringend gesucht!

CONSTANZE SATTLER

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie eine Wahl abläuft oder wie die Auszählung der Stimmzettel funktioniert? Dann melden Sie sich doch als Wahlhelferin beziehungsweise als Wahlhelfer und unterstützen die Stadt Regensburg bei der Kommunalwahl am 16. März 2014! Dabei können Sie interessante Einblicke in das Wahlgesehen erhalten.

Keine Wahl kann ohne die Mitwirkung von engagierten Wahlhelferinnen und Wahlhelfern ordnungsgemäß und vor allem bürgerfreundlich ablaufen. Am Wahltag werden in Regensburg rund 1900 Helferinnen und Helfer benötigt, die in 156 Wahllokalen und 45 Briefwahlvorständen für einen reibungslosen Ablauf der Stimmabgabe sorgen, die Stimmzettel ausgeben und das Ergebnis im jeweiligen Bezirk ermitteln.

Die Tätigkeit im Wahllokal beginnt um 7.30 Uhr, wobei vorab mit den übrigen Wahlvorstandsmitgliedern eine Vormittags- und eine Nachmittagschicht gebildet werden kann. Die Mitglieder eines Briefwahlvorstands beginnen ihren Dienst um 16 Uhr. Das Ehrenamt endet jeweils mit der Feststellung des Wahlergebnisses und der Übergabe der Wahlunterlagen an einen Bediensteten des Wahlamts. Sollte bei der Wahl einer Oberbürgermeisterin beziehungsweise eines

Oberbürgermeisters keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so findet am 30. März 2014 eine Stichwahl statt, bei der die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer erneut tätig werden müssen.

Mitmachen können alle Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens zwei Monaten

mit Hauptwohnsitz in Regensburg gemeldet sind. Vorkenntnisse für die Tätigkeit als Wahlhelferin oder als Wahlhelfer sind nicht erforderlich, da im Vorfeld eine umfassende Schulung stattfindet.

Dieses Ehrenamt lohnt sich!

Als Anreiz für das ehrenamtliche Engagement werden unter allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern Geldpreise im Gesamtwert von 3250 Euro (1000 Euro, 750 Euro, 500 Euro und 10 mal 100 Euro) verlost. Darüber hinaus erhält jeder eine Aufwandsentschädigung. Diese beträgt für Wahlvorsteherinnen und Wahlvorsteher sowie deren Stellvertretungen und Schriftführer 45 Euro. Stellvertretende Schriftführer, Beisitzer sowie Barcode-Erfasser erhalten 35 Euro.

Haben Sie Interesse?

Dann füllen Sie bitte die freiwillige Meldung auf der gegenüberliegenden Seite aus, schneiden sie aus und senden sie an das Wahlamt:

Bürgerzentrum Wahlamt
D.-Martin-Luther-Str. 1, 93047 Regensburg
Telefon: 507-5555, Telefax: 507-2039
E-Mail: wahl@regensburg.de

Für Rückfragen steht Ihnen das Serviceteam des Wahlamts gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.regensburg.de/wahlen. Das Serviceteam des Wahlamts freut sich auf Ihre Mithilfe!

Wählen, Zählen

.... Gewinnen!



Ja! Ich möchte als Wahlhelferin / Wahlhelfer bei der Wahl der Oberbürgermeisterin / des Oberbürgermeisters und des Stadtrates am 16. März 2014 und einer möglichen Stichwahl am 30. März 2014 mit dabei sein

Mitmachen können alle Unionsbürger / Unionsbürgerinnen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens zwei Monaten mit Hauptwohnsitz in Regensburg gemeldet sind.

Persönliche Daten

Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	PLZ / Ort Regensburg	Staatsangehörigkeit
Telefon dienstlich	Telefon privat	Arbeitgeber *)
E-Mail Adresse privat *)	Partei *)	Beruf *)

*) Angabe freiwillig

Selbständig *)

Gewünschter Einsatz

- Urnenwahl Briefwahl (Berufl. Schulzentrum Matthäus Runtinger, Prüfeninger Str. 100)
 Ich bevorzuge keinen bestimmten Einsatzort In Wohnungsnähe

Bezirk (Bezeichnung)	oder ersatzweise in	Im Stadtteil
----------------------	---------------------	--------------

Gewünschte Funktion im Wahlvorstand

- Wahlvorsteherin / Wahlvorsteher stellvertretende(r) Wahlvorsteher(in) Beisitzerin / Beisitzer
 Schriftführerin / Schriftführer stellvertretende(r) Schriftführer(in) Barcode-Erfasserin /-Erfasser

Ich möchte mit mehreren Wahlhelferinnen / Wahlhelfern ein Team bilden (maximal 9 Personen) und zwar mit:
(bitte füllen Sie je Teammitglied eine gesonderte Meldung aus)

1. Person	2. Person	3. Person
4. Person	5. Person	6. Person
7. Person	8. Person	

Vielen Dank für Ihre Meldung!
Ihr Serviceteam des Wahlamts

Ich bin damit einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten durch die Stadt Regensburg zum Zwecke der Berufung in einen Wahlvorstand im automatisierten Verfahren erhoben, verarbeitet und genutzt werden sowie im Falle der Berufung an die Wahlvorsteherin / den Wahlvorsteher weitergegeben werden. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass ich der Verarbeitung oder Nutzung meiner Daten auch widersprechen kann.

Ort, Datum

Unterschrift



Bitte ausfüllen und zurückschicken, gerne auch per Telefax an (0941) 507 - 2039, per E-Mail an wahl@regensburg.de oder rufen Sie uns an unter (0941) 507 - 5555

Neue Helfer braucht das Land!

SUSANNE DIERL



Regensburgs Freiwillige Feuerwehren

Um den Brand- und Katastrophenschutz vor Ort sicherzustellen, unterhält die Stadt Regensburg neben der Berufsfeuerwehr auch gemeindliche Feuerwehren. Insgesamt elf dieser Einheiten verteilen sich auf die verschiedenen Stadtteile. In regelmäßig stattfindenden Übungen werden die Mitglieder stetig aus- und weitergebildet und lernen, wie sie im Ernstfall Leben retten können. Die Stärke liegt dabei in der schnellen Verfügbarkeit der intensiv geschulten Feuerwehreinsatzkräfte. Vor allem nachts und an Wochenenden sind die Ehrenamtlichen eine große Hilfe für die Berufsfeuerwehr. Neben ihren Kernaufgaben stellen die Freiwilligen Feuerwehren einen Großteil des Personals bei Sicherheitswachen während der zahlreichen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen in Regensburg. So sind sie beispielsweise bei Aufführungen im Stadttheater oder im Velodrom, während der Schloßfestspiele oder bei Auftritten und Eishockey-Spielen in der Donau-Arena vorbeugend anwesend.

„Ich bin dabei. Wo bleibst du?“ – So lautet das Motto der Imagekampagne des Landesfeuerwehrverbands Bayern. Im gesamten Freistaat werben die Freiwilligen Feuerwehren und die Jugendfeuerwehr derzeit um neue Mitglieder. Zu den 50 000 jungen Menschen, die sich bereits in den örtlichen Freiwilligen Feuerwehren engagieren, sollen sich auch in Regensburg noch viele mehr gesellen und gemeinsam mit ihren älteren Kolleginnen und Kollegen ihren in Not geratenen Mitmenschen zur Seite stehen.

Wenn sie sich an die Jahrhundertflut Anfang Juni 2013 zurückerinnern, kommen viele Regensburgerinnen und Regensburger sofort auf eines zu sprechen: Das Engagement der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Ganz besonders stachen dabei die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ins Auge, die ruhig und routiniert ihrer Arbeit nachgingen und den aufgeregten Altbewohnerinnen und -bewohnern fachmännisch halfen, ihr Hab und Gut vor den Wassermassen in Sicherheit zu

bringen. In stundenlangen Einsätzen schleppten sie Sandsäcke, bauten Stege auf und pumpten vollgelaufene Keller aus.

„Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wären die Gefahrenabwehr und die Unterstützung der Betroffenen wohl weit weniger zügig verlaufen. So konnte jedoch schnell reagiert werden – ein Verdienst, das der Freiwilligen Feuerwehr hoch anzurechnen ist und das als hervorragendes Beispiel für ihre anspruchsvollen Aufgaben dient“, erklärt Oberbürgermeister Hans Schaidinger.



„Ich bin seit drei Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr, weil es mir Spaß macht, anderen Menschen zu helfen.“

**Evelyn Fitzek (14),
Freiwillige Feuerwehr Harting**



„Als Jugendwart freut es mich natürlich besonders, wenn wir immer mehr Mädchen und Jungen für unsere Jugendfeuerwehr gewinnen können und zu sehen, mit wieviel Freude sie zu den Gruppentreffen kommen.“

**Stefan Prechtel (24),
Freiwillige Feuerwehr Burgweinting**

Kampagnen der Feuerwehr

Unter der Leitung von Stadtbrandrat Johann Schmidbauer und der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Hans Schaidinger fanden in den letzten Monaten mehrere Aktionen statt, die die Bürgerinnen und Bürger auf die vielfältigen Aufgabenbereiche aufmerksam machen sollten. So stellten sich die Freiwilligen Feuerwehren und die Jugendfeuerwehr

beispielsweise Mitte September 2013 auf dem Neupfarrplatz vor. An diesem Tag nutzten viele interessierte Passantinnen und Passanten die Chance, sich zum Thema Brandschutz im Haushalt zu informieren. „Unser Engagement zeigt sich aber nicht erst seit diesem Tag. Schon seit einem Jahr besuchen meine Kolleginnen und Kollegen Schulen und Kindertagesstätten, um die junge Generation für die Arbeit der Feuerwehr zu sensibilisieren“, berichtet Schmidbauer. Dabei standen an den Sicherheitstagen nicht nur die herkömmliche Brandschutz-erziehung, sondern auch spannende Experimentalvorträge auf dem Programm.

Aktion in historischem Ambiente

Besonders gut kamen zudem die Höhenrettungsdemonstration und die Vorführung der Jugendfeuerwehr am Tag der offenen Tür im Alten Rathaus an. „Bei dieser Veranstaltung konnten wir den Besucherinnen und Besuchern einen anschaulichen Einblick in den Feuerwehr-Alltag geben“, fügt Schmidbauer hinzu. Die großen und kleinen Gäste im Alten Rathaus konnten nicht nur mit den anwesenden Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr ins Gespräch kommen, sondern unter anderem auch in einer Art Modenschau unterschiedliche Schutzanzüge bestaunen.



→ Zum Glück nur eine Übung: Im September 2013 stellten die Jugendfeuerwehren auf dem Neupfarrplatz ihr Können unter Beweis



„Ich fand die Freiwillige Feuerwehr schon als Kind interessant und seit meinem 12. Lebensjahr bin ich dabei. Es ist super abwechslungsreich!“

**Julian Lobensteiner (16),
Freiwillige Feuerwehr Burgweinting**

Spiel und Spaß im Vordergrund

Großen Spaß hatten dabei nicht nur die Zuschauerinnen und Zuschauer. Auch die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr zeigten sich an diesem Tag ausgelassen und freuten sich sichtlich über das rege Interesse. Neben der Ausbildung an den technischen Geräten stehen bei der Jugendfeuerwehr nämlich Kameradschaftlichkeit und natürlich der Spaß an gemeinsamen Aktionen im Vordergrund.

Interesse geweckt?

Für die Freiwilligen Feuerwehren ist es von entscheidender Bedeutung, immer wieder engagierte Bürgerinnen und Bürger jeglichen Alters zum Mitmachen zu gewinnen.

Wer sich für ein Engagement bei einer der Freiwilligen Feuerwehren interessiert, kann im Internet unter www.regensburg.de/feuerwehr oder www.ich-will-zur-feuerwehr.de weitere Informationen einholen.

Kontakt zur Jugendfeuerwehr kann man außerdem über Facebook herstellen: www.facebook.com/jugendfeuerwehr.regensburg.

Schüleraustausch mit Budavár

Am Vormittag des 12. Dezember 2013 herrschte aufgeregtes Stimmengewirr im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses. Jeweils acht Schüler des Kosztolányi Dezső Gymnasiums in der Partnerstadt Budavár und des Regensburger Goethe Gymnasiums warteten zusammen mit ihren betreuenden Lehrern darauf, Oberbürgermeister Hans Schaidinger zu treffen.

Zwar musste die begleitende ungarische Lehrerin die offiziellen Grußworte des Oberbürgermeisters für die ungarischen Schüler zum besseren Verständnis übersetzen, dennoch wurden die jungen Gäste für ihr Interesse an der deutschen Sprache ausgiebig gelobt. Der Schüleraustausch solle eine Gele-



genheit sein, die Motivation und das Interesse an der fremden Sprache zu fördern und neu zu beleben, sagte Schaidinger. Außerdem übergab er im Rahmen des Empfangs eine kleine Spende an das Kosztolányi Dezső Gymnasium. Die Schüler erhielten als Erinnerung Bandanas und Bonbons. Neben dem Besuch im Rathaus stan-

den während der ganzen Austauschwoche noch eine Stadtführung, eine weihnachtliche Schifffahrt auf der Donau, der Besuch der Regensburger Christkindlmärkte sowie einer Weihnachtswerkstatt im Kunstforum auf dem Programm. Sogar ein Ausflug nach Nürnberg mit Besichtigung der Kaiserburg war geplant. Zudem konnten die jungen ungarischen Gäste einige Unterrichtsstunden am Goethe Gymnasium besuchen. In ihrer Freizeit gingen sie zum Eislaufen in die Donau-Arena, es gab einen Bowling-Nachmittag und einen gemeinsamen Filmabend. Ein wirklich abwechslungsreiches Programm, das von zwei engagierten Lehrern des Goethe Gymnasiums auf die Beine gestellt worden war. Im Februar wird der Gegenbesuch der Regensburger Schülerinnen und Schüler in Budavár stattfinden.



Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten.

Direktwahl der Fachbereiche in Ostbayern:

- Ambulante Pflege: 0941 46467140
- Hausnotruf: 0941 46467120
- Menüservice: 0941 46467120
- Erste-Hilfe-Ausbildung: 0941 46467110
- Kindertagesstätten: 0941 46467180
- Sanitätsdienste: 0176 16969100
- Fahrdienste: 0941 46467150
- Rettungsdienst: 0941 46467160

www.johanniter-regensburg.de | www.facebook.com/JUHBayern

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Jahr 2014 wenden wir uns auch in unserer Rätselecke einem neuen Thema zu.

Da wir Ihnen heuer und vermutlich auch im nächsten Jahr die Regensburger Parks und Grünflächen vorstellen werden, drehen sich auch unsere Rätselfragen um dieses Thema.

Diesmal geht es um den Stadtpark. Dabei sind Ihre botanischen Kenntnisse gefragt. Auf dem Foto sehen Sie einen Baum, der bereits früh im Jahr seine üppige Blütenpracht entfaltet. Er steht südlich des Weihers am Rand der Hopfenpergola. Bereits jetzt sind seine prallen seidig behaarten Knospen, die im April aufbrechen werden, zu sehen.



Erraten Sie, um welche Baumart es sich hier handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:

**Stadt Regensburg, Hauptabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg
Oder senden Sie eine Mail an:
pressestelle@regensburg.de.**

Einsendeschluss ist der 17. Februar 2014. Absenderangabe bitte nicht vergessen! Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir fünf Flaschen Salutaris-Likör. Das Obst, das auf städtischen Streuobstwiesen in Haslbach, auf den Winzerer Höhen, in Burgweinting und auf einigen öffentlichen Grünflächen geerntet wird, bildet die Basis für die Obstbrände und -liköre, die Mitarbeiter des Gartenamts in ihrer Freizeit alljährlich brennen oder ansetzen und auf Flaschen ziehen.

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie nach der Familie der Fürsten von Thurn

und Taxis gefragt, die beim Immerwährenden Reichstag lange Zeit den Prinzipalkommissar stellte und der das ehemalige Stadtpalais des Klosters Prüfening am Bismarckplatz von 1862 bis 1886 als Erbprinzenpalais diente.

Edeltraud Borske aus Regensburg ist die glückliche Gewinnerin unseres Hauptpreises, eines Spiels „Grüner Tisch - Lange Bank“ von druckmal - Werkstatt&Galerie. Über Brettspiele „Dombesteigung zu Regensburg“ können sich Else Neudert, Rosina Stoffl und Richard Gansbiller freuen. Herzlichen Glückwunsch!

**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsan-
gelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
 - Feuerbestattungen
 - Überführungen
 - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

Tel. 5 07-23 41 und
5 07-23 48

Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3

über
35 Jahre

DER
KÜCHEN
BIEDERER GmbH
SPEZIALIST

DTP

HOLZGARTENSTRASSE 13 · 93059 REGENSBURG · TEL. 09 41 / 4 13 33 · FAX 4 25 24
www.der-kuechenspezialist-biederer.de · info@der-kuechenspezialist-biederer.de
Geschäftsführer: Dagmar Biederer, Johannes Fottner

Fühlen Sie sich auch alleingelassen im großen Meer der Küchen?

Kommen Sie zu uns. Wir beraten Sie gerne!



© by Biederer

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- Wir nehmen uns Zeit für Sie
- Persönliche, fachgerechte Beratung
- Computerunterstützte Planung
- Aufmaß bei Ihnen Zuhause
- Anfertigung von Installationsplänen
- Pünktliche Lieferung
- Montage durch eigene Schreiner
- Komplet-Service einschl. Anschlüsse
- Organisation sämtlicher
Handwerksleistungen
- Küchenmodernisierung
- Alles aus einer Hand
- Seit 1978 in Reinhausen
- Hauseigener Kundendienst



... denn Sie wissen ja:
**Küchenkauf ist
Vertrauenssache**



Öffnungszeiten: **Montag geschlossen**, Di. – Fr. 9.30 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

– Nähe Regina-Kino –

P
am Haus